

fünf Wunder des heiligen Kaufmanns aus Cremona († 1197), die möglicherweise schon zu Beginn des 13. Jh. niedergeschrieben wurden. – Christiane VEYRARD-COSME, *De Cathwulf à Charlemagne. Traduction d'une lettre d'admonition carolingienne* (S. 887–893), bietet eine Übersetzung des Briefes (MGH Epp. 4 S. 502–505) ins Französische. – Olga WEIJERS, *Textes connus et inconnus: un recueil universitaire du XIV^e siècle* (S. 929–938), beschreibt die Hs. Montpellier, Univ.-Bibl., méd. 293, eine Sammlung philosophischer Quaestiones, die wahrscheinlich Anfang des 14. Jh. niedergeschrieben wurde und in einem zisterziensischen Umfeld überliefert ist. – Vincent ZARINI, *La „foi“ d'Ennode. À propos d'un poème de l'opuscule à Ambrosius et Beatus dit „Paraenesis didascalica“* (S. 939–946), interpretiert ein Gedicht aus der prosimetrischen Schrift (MGH Auct. ant. 7 S. 312 f.) und findet in der Charakteristik der Fides mehr antik-pagane Züge als explizit christliche. V. L.

Città e campagne del Basso Medioevo. Studi sulla società italiana offerti dagli allievi a Giuliano Pinto (Biblioteca dell'Archivio storico italiano 37) Firenze 2014, Olschki, VIII u. 266 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-222-6321-6, EUR 30. – Giuliano Pinto, Professor für ma. Geschichte zuerst in Siena und dann in Florenz, wird mit dieser Festschrift von seinen Schülern und Kollegen geehrt. Die von Pinto initiierten oder gepflegten Forschungsfelder können gar nicht vollständig berücksichtigt werden: Zu Beginn betrachtet Maria GINATEMPO (S. 1–30) die sog. centri minori, anderswo als bourgades, small towns oder petites villes bezeichnet, in Nord- und Mittelitalien im Hinblick auf die lokale Autonomie und auf das Steuerwesen. Francesco PIRANI (S. 31–54) bietet einen Forschungsüberblick zum Phänomen der comuni rurali, also der 'freien' ländlichen Gemeinden, im Gebiet der Marken. Maria Pia CONTESSA (S. 55–79) befasst sich eingehender mit der Geschichte des Vallombrosaner-Klosters S. Salvi in Florenz (1048 bis etwa 1250), insbesondere mit dem Verhältnis des Klosters zur Stadt. Piero GUALTIERI (S. 81–103) führt ins Pistoia der ersten Hälfte des 13. Jh. und in das Herrschaftsgebiet außerhalb seiner Mauern und untersucht die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Territoriums am konkreten Beispiel einer Familie von Landbesitzern. Lorenzo TANZINI (S. 105–133) schreibt über die Besitzungen des Klosters S. Pietro a Ruoti (Rota) in Valdambra im 14. Jh. mit einem besonderen Interesse an der Verwaltung der Ländereien und an den dortigen Einwohnern, von den Aristokraten und Stadtbürgern bis hin zu den Bauern. Im Anhang bietet er die Edition eines Inventars zum Bücherbesitz des Klosters von 1305/06. Sergio TOGNETTI (S. 135–158) stellt anhand neuer Quellen den Bankrott der florentinischen Compagnia Frescobaldi in England Anfang des 14. Jh. dar, darunter auch ein Inventar des im Jahr 1317 von den Frescobaldi an der Badia Fiorentina deponierten Schatzes. Anna AIRÒ (S. 159–173) führt nach Süditalien und untersucht die Verwaltung der Stadt Tarent und ihr Verhältnis zu den Herrschern im 14. Jh., als die Stadt Gegenstand von Rivalitäten zwischen Mitgliedern der königlichen Familie der Anjou war. Claudia TRIPODI (S. 175–201) beschreibt die Geschichte der Familie Cerchi, Kaufleute in Florenz im 13.–15. Jh. Das Thema von Francesco SALVESTRINI (S. 203–228) fällt dagegen aus dem Rah-